

Rezension:

Soviel Energie! Künstlerinnen in der dritten Lebensphase – Hanna Gagel

Hanna Gagel unterrichtete 25 Jahre als Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich. Die Autorin gibt Weiterbildungen über Künstlerinnen in der Scuola di Scultura in Peccia, Ticino. Sie publizierte die Bücher „Den eigenen Augen trauen – über weibliche und männliche Wahrnehmung in der Kunst“ und „Soviel Energie“.

Käthe Kollwitz schuf ihre berühmte Skulptur „Pieta“ erst im Alter von 70 Jahren, Louise Bourgeois war bereits 88 Jahre, als ihre gigantische Installation „Maman“ die Londoner begeisterte und zur Zeit in der Fondation Beyeler bis zum 8.01.2012 in Basel zu sehen ist, Niki de Saint Phalle beginnt mit 49 Jahren ihren Tarot-Garten zu realisieren, Georgia O'Keefe zieht sich in die Wüste zurück und entwickelt immer grössere, ausdrucksstarke Bilder, Magdalena Abakanowics gestaltet immer monumentalere Skulpturen vom Mensch und von Menschengruppen.

Wie viel Kreativität und künstlerisches Potential in den späten Jahren steckt, zeigen 16 Portraits von Malerinnen, Architektinnen und Bildhauerinnen, die die Fünfzig überschritten haben.

Hanna Gagel wählte 16 Künstlerinnen aus, welche sehr alte wurden und bis zu ihrem letzten Atemzug künstlerisch aktiv waren. Sie konzentriert sich auf die Werke nach den Wechseljahren. Die Autorin will eine andere Sichtweise zu den Diskussionen über das Alter, die von den Themen Defiziten, Krankheit und Abbau häufig bestimmt sind, zeigen. Nur selten stehen die Kunstwerke von alten Künstlerinnen im Mittelpunkt, deshalb will die Autorin diese mit ihrem Buch in strahlendes Licht tauchen.

Die Künstlerinnen setzen sich mit den Themen Alter, Frau sein und Geschlechter in der Kunst auseinander. Alle Künstlerinnen blieben ihrer Kunst trotz körperlichen Krankheiten und finanzieller Not treu. Die amerikanische Malerin Alice Neel, malte ihr erstes Selbstporträt im hohen Alter mit einem energischen und selbstbewussten Blick. Maria Lassnig malt ihre Gefühle und Intuitionen auf lebendigen, farbigen Leinwänden. Sie setzt sich schreibend mit ihrer eigenen Biografie auseinander und das Schreiben begleitet das Malen. Die Künstlerinnen stellten sich nicht die Frage, soll ich mich auf das Schreiben oder das Malen konzentrieren. Es gab kein entweder oder sondern nur ein Verbinden aller Kräfte, um ihren inneren Kern nach aussen zu tragen.

Andere Malerinnen schrieben Tagebücher in denen ihre Selbstzweifel festgehalten wurden wie Marianne Werefkin. Die Trennung vom Maler Alexej von Jawlensky führte zu Depressionen, aber ermöglichte die eigene, farbige Ausdruckstärke in ihren Bildern zu entdecken. Die Themen Abschied, Emigration, Tod der Eltern, Trennung vom Partner und Kreativität sind in allen Lebensgeschichten zu finden. Es ist faszinierend zu lesen und in den Werken zu sehen, mit welchem Ideenreichtum, Experimentierfreude, die Künstlerinnen ihre intensiv erlebten Gefühle die ausdrücken.

Sonia Delaunay antwortete auf die Frage, ob sie gerne mehr Zeit für ihre Kunst gehabt hätte: „Ich bin dankbar für die Ehejahre, die Familienzeit und mein künstlerisches Schaffen im Alter. Ich hätte noch so viele Ideen, aber es fehlt halt immer an der Zeit!“.

Falls dir die Worte bekannt vorkommen, dann wünsche ich dir die Zeit für das Buch.

ISBN 978-3-932338-24-3 / Verlag: <http://aviva.txt9.de/>
Preis: 29.80 Euro



70 Jahr' – graues Haar

Ein Film von
ANNE-MARIE HALLER

Nach einer Idee von
MONIKA STREIT STEIGER



Synopsis

Alte Frauen betreten ihren Coiffeursalon und reflektieren im Spiegel ihr Verhältnis zu Schönheit und Alter. Während ihre Haare gewaschen, geschnitten oder gefärbt werden, beginnen die Kundinnen aufzublühen. Der Mythos «Anti-Aging» gerät ins Wanken.

Da ist auch der liebevolle Umgang der Coiffeusen und Coiffeure mit ihren alten Kundinnen. In den jahrelangen Beziehungen und mit der direkten Berührung entsteht eine Vertrautheit, die niemand unberührt lässt.

«70 Jahr' – graues Haar» ist eine Ode an das aufrichtige und ungeschminkte Älterwerden.



Regie & Buch: Anne-Marie Haller
Kamera: Esther van der Bie, Anne-Marie Haller
Musik: Wieslaw Pipczyński
Montage: Anne-Marie Haller
Tonmontage & Mix: Pascal Nater
Lichtbestimmung: Esther van der Bie
Produktion: © 2010 anda-production GmbH, Bern
Produktionsleitung: Anne-Marie Haller
Koproduzentin: Monika Streit Steiger
Länge: 27 Minuten
Sprache: Schweizerdeutsch
Untertitel: Deutsch, Französisch, Italienisch
Filmverleih: anda-production GmbH, Bern, Sandrainstr. 3, 3007 Bern
Kontakt: info@anda-production.ch

